

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 4

Ausgegeben in München am 27. März 1980

Jahrgang 1980

Inhalt

	Seite
Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums	69

Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 3. Januar 1980 Nr. II/4 - 8/183 59

I.

Im Fach Erdkunde, Jahrgangsstufe 9, wird der bisherige Lehrplan (Bekanntmachung vom 24. August 1965, KMBI S. 245, hier S. 274 f.), soweit er sich auf die Jahrgangsstufe 9 bezieht, und der Lehrplan für Erdkunde für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien im Anschluß an die Orientierungsstufe (sog. Anschlußlehrplan, [Bekanntmachung vom 9. Oktober 1975, KMBI I S. 739, hier S. 778 ff.]), soweit er sich auf die Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums bezieht, durch den Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums ersetzt.

II.

Der Curriculare Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums tritt für den im Schuljahr 1980/81 in die Jahrgangsstufe 9 eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden Schülerjahrgänge in Kraft.

Prof. Hans M a i e r

Staatsminister

KMBI I 1980 So.-Nr. 4 S. 69

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/3319

Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums

Curricularer Lehrplan Erdkunde in der Mittelstufe

A. Vorbemerkungen

1. Allgemeine Zielsetzungen des Curricularen Lehrplans

Der Curriculare Lehrplan legt **didaktische Schwerpunkte** für den Unterricht fest. Im Rahmen dieser Vorgaben bleibt eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit des Lehrers für die persönliche Unterrichtsgestaltung erhalten. Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe **erzieherische Verantwortung**, die sich vor allem aus Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung ableitet. Wenn dieser Lehrplan darauf verzichtet, hierüber Einzelaussagen zu machen, so soll dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf intellektuelle oder instrumentelle Lernziele bewirken.

2. Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet: Ein **Lernziel** wird anhand eines **Lerninhalts** mittels bestimmter **Unterrichtsverfahren** angestrebt; die **Lernzielkontrolle** zeigt auf, inwieweit das Lernziel auf dem eingeschlagenen Weg erreicht wurde. Mit dieser Gliederung entspricht der Curriculare Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel nach einem solchen Modell verläuft.

3. Lernzielbeschreibungen

Die Lernziele dieses Lehrplans wurden in der Weise formuliert, daß sie die Schüler vor Überforderung schützen, eine Leistungsbewertung vergleichbar machen und einheitliche Grundlagen für weiteres Lernen schaffen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, werden daher zur Beschreibung der Lernziele im Curricularen Lehrplan einheitliche Begriffe verwendet, die zwar der Alltagssprache entnommen sind, aber — aufbauend auf lern-

theoretischen Erkenntnissen — in ihrer Bedeutung präzisiert wurden.

Ein Lernziel wie „Fähigkeit, topographische, morphologische und klimatische Gegebenheiten festzustellen“ besteht aus einem persönlichkeitsbezogenen Teil (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Teil (topographische, morphologische und klimatische Gegebenheiten festzustellen).

Die Begriffe, die den erwünschten Lerngewinn beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussage wert:

(1) Sie geben Auskunft über die Zugehörigkeit des Lernziels zu einer der vier **Zielklassen** (Wissen, Können, Erkennen, Werten). Das Lernziel „Überblick über Entstehungsbedingungen der Industrie“ z. B. gehört jener **Klasse** von Zielen an, die sich besonders auf den Erwerb von Informationen bezieht (Zielklasse Wissen); das bereits genannte Lernziel „Fähigkeit, topographische, morphologische und klimatische Gegebenheiten festzustellen“ hingegen bezieht sich vornehmlich auf das Durchführen von Operationen (Zielklasse Können).

Je nach Zielklasse wird also durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebliche Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen allerdings weitgehend ineinander und bedingen sich oft gegenseitig. So kann es nicht Absicht sein, Wissen ohne Einsicht, Können ohne Kenntnis oder Verständnis ohne Wertung zu vermitteln.

(2) Sie geben Auskunft über den gewünschten **Intensitätsgrad** des Lernens innerhalb einer Zielklasse.

Der Begriff „Einblick (in die besonderen Formen und Probleme der Großstadtentwicklung)“ z. B. bezeichnet die **Anforderungsstufe**, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Einblick ist in dem zugrunde liegenden Beschreibungssystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tieferes Eindringen. Hingegen würde „Vertrautheit (mit den besonderen Formen und Problemen der Großstadtentwicklung)“ eingehende Spezialkenntnisse voraussetzen.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Ziel- klassen →	WISSEN Informationen	KONNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen
Anforderungsstufen	Einblick: (in Aus- schnitte eines Wissens- gebiets)	Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Opera- tionen notwendig ist	Bewußtsein: Die Problem- lage wird in ihren wich- tigen Aspekten erfaßt	Offenheit Neigung Interesse
	Überblick: (über den Zusammen- hang wich- tiger Teile)			
	Kenntnis: verlangt stär- kere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge	Beherrschung: bedeutet sou- veränes Ver- fügen über die eingeübten Verfahrens- muster	Verständnis: Eine Lösung des Problems wird überprüft und ggf. anerkannt Entschlos- senheit
	Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teil- informationen und Zusammenhänge			

Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufeung des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze angegeben. Anstelle von Verständnis kann auch der Begriff Erkenntnis verwendet werden.

4. Verbindlichkeit und Freiheitsspielraum

Der vorliegende Lehrplan ist von Lehrern entworfen und mit Vertretern der Wissenschaft abgestimmt worden. Er entstand in einem Arbeitskreis des Staatsinstituts für Schulpädagogik (ISP) in München.

Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans sind verbindlich, nicht jedoch ihre Reihenfolge. Didaktische Überlegungen lassen es aber als sinnvoll erscheinen, die im Lehrplan vorgeschlagene Reihenfolge der Lernziele einzuhalten. Die Hinweise zum **Unterrichtsverfahren** und zur Lernzielkontrolle sind unverbindliche Empfehlungen.

Die Hinweise zur **Lernzielkontrolle** dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

Lernzielformulierung und Auswahl der Lerninhalte sind darauf ausgerichtet, das Leistungsvermögen der Schüler nicht zu überfordern. Es ist bei der Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Lernziele darauf zu achten, daß genügend Zeit zur Verfügung steht, die für den erzieherischen Bereich des Unterrichts genutzt werden kann. Bei der Planung ist darüber hinaus jener Zeitaufwand zu berücksichtigen, der nicht für die Vermittlung der vorgegebenen Lerninhalte in Frage kommt.

B. Der Erdkundeunterricht in der Mittelstufe des Gymnasiums

1. Das Gesamtkonzept der neuen Lehrpläne

Die Curricularen Lehrpläne für die Jahrgangsstufen 7 mit 9, von denen nachstehend der Lehrplan für die Jahr-

gangsstufe 9 veröffentlicht wird, entsprechen einem Gesamtkonzept für den Erdkundeunterricht in den Jahrgangsstufen 2 mit 13. Es liegen die Lehrpläne für die Grundschule, die Jahrgangsstufen 5 mit 8 sowie für die Jahrgangsstufen 11 mit 13 vor. Innerhalb dieser Lehrplanwerke bilden die Lehrpläne für die Mittelstufe eine didaktische Einheit.

Die Behandlung der verschiedenen **Daseinsgrundfunktionen** mit steigendem Anspruchsniveau und zunehmendem Schwierigkeitsgrad hat den Schüler bis zur Jahrgangsstufe 6 mit der Thematik und Problemstellung eines zeitnahen Erdkundeunterrichts vertraut gemacht. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 sollen die Einzelelemente der geographischen Räume bzw. der Raumgestaltung soweit bekannt sein, daß eine Zusammenschau der Elemente bzw. Faktoren zu einem landschaftlichen Gesamtbild ermöglicht wird, wie es das Leitthema „Menschen leben an der Küste“ anstrebt.

In diese Richtung führt der Erdkundeunterricht in der Mittelstufe weiter mit der **Verbindung von thematischer und regionaler Geographie**. Die thematische Geographie liefert die Lernziele, während die regionale Geographie die Raumbeispiele so setzt, daß dem Schüler räumliche Kontinuität und Differenzierung gleichermaßen bewußt werden können und zugleich ein topographisches Grundgerüst der Erdoberfläche erarbeitet wird.

2. Die stoffliche Gliederung

Lerntheoretische Überlegungen und besonders die neuen Studentafeln begründen für die Mittelstufe eine veränderte Gliederung in der Behandlung der Großräume, die auf der Leitlinie vom Einfachen zum Komplexen liegt.

Ziel und Auftrag des Erdkundeunterrichts in den drei Jahrgangsstufen 7 mit 9 ist es, einen ersten systematisch geordneten Überblick über das geographische Weltbild der Gegenwart zu vermitteln. Das die Lernziele und Lerninhalte der drei Jahrgangsstufen überspannende Thema der Mittelstufe lautet daher:

Überblick über die räumliche Differenzierung der Erdoberfläche als Ergebnis der unterschiedlichen Wirksamkeit natürlicher Gegebenheiten und menschlicher Raumgestaltung.

In diesem Zusammenhang haben die einzelnen Jahresthemen ihren systematisch und thematisch unverzichtbaren Stellenwert.

Jahrgangsstufe 7

Die natürliche Differenzierung der Erdoberfläche: Die Landschaftsgürtel der Erde als Lebensräume des Menschen.

An Beispielen aus dem europäischen und afrikanischen Großraum wird gezeigt, wie die Naturbedingungen das Leben des Menschen beeinflussen bzw. wie die Menschen sich natürlichen Gegebenheiten anpassen. Bei den ausgewählten Räumen sind nicht alle Geofaktoren in gleicher Weise ausgeprägt, sondern es dominieren naturgeographische Faktoren. Die Beispielauswahl geht in dieser Jahrgangsstufe davon aus, vorwiegend einfache Raumtypen vorzustellen.

Jahrgangsstufe 8

Entwicklungsländer in ihrer wirtschafts- und kultur-räumlichen Differenzierung.

Hier werden mehr oder weniger entwickelte Beispielräume der Dritten Welt vorgestellt, deren Prägung das Ergebnis unterschiedlicher Gewichtung und sich ändernder Bedeutung mehrerer Geofaktoren ist. Im Vordergrund der Betrachtung stehen wirtschafts- und kulturgeographische Geofaktoren, wobei es sich in der Regel um komplexere und differenziertere Raumtypen als in der Jahrgangsstufe 7 handelt.

Jahrgangsstufe 9

Raumtypische Erscheinungen und Strukturprobleme in Industriestaaten: Hochentwickelte Industrieländer in ihrer naturräumlichen, kultur- und wirtschaftsräumlichen Differenzierung.

In dieser Jahrgangsstufe werden Räume vorgestellt, die durch eine Vielzahl sich gegenseitig beeinflussender Geofaktoren geprägt und differenziert werden: Geofaktoren aus den Bereichen Natur, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verflechten sich hier zu überaus komplexen Raumtypen.

C. Katalog der Arbeitstechniken in den Jahrgangsstufen 7 mit 9

Die folgenden Arbeitstechniken sind in der Mittelstufe weiterzuentwickeln bzw. zu erarbeiten:

1. Arbeit mit geographischem Bildmaterial
 - 1.1 Dem Bildmaterial (Bild, Dia, Arbeitstransparent, Film, Fernsehen) geographische Informationen entnehmen.
 - 1.2 Die Aussagen des Bildmaterials in Verbindung mit Karten und Plänen bringen.
 - 1.3 Einfache Luftbilder auswerten.
 - 1.4 Für den Unterricht geeignetes Bildmaterial selbst beschaffen bzw. anfertigen.
2. Arbeit mit Skizzen
 - 2.1 Lage- und Grundrißskizzen maßstäblich richtig und geordnet anlegen.

- 2.2 In Lage- und Grundrißskizzen geographische Sachverhalte eintragen.
- 2.3 Einfache Profilskizzen maßstäblich richtig zeichnen.
- 2.4 Einfache Kausalprofile entwerfen.
3. Arbeit mit Karten und Plänen
 - 3.1 Auf Karten und Plänen unterschiedlichen Maßstabs Lagebeziehungen und Distanzen richtig feststellen und sich räumlich orientieren.
 - 3.2 Auf Plänen Strukturen erkennen, beschreiben und interpretieren.
 - 3.3 Aus kartographischen Zeichen eine Vorstellung von der geographischen Wirklichkeit entwickeln und diese beschreiben.
 - 3.4 Die Aussagen verschiedener physischer und thematischer Karten miteinander in Beziehung setzen.
4. Arbeit mit graphischen Darstellungen und statistischem Material
 - 4.1 Graphische Darstellungen richtig lesen.
 - 4.2 Einfache graphische Darstellungen interpretieren.
 - 4.3 Statistisches Material interpretieren und in graphische Darstellungen umsetzen.
 - 4.4 Beobachtungs- und Meßdaten auswerten und graphisch darstellen.
5. Arbeit mit Texten geographischen Inhalts
 - 5.1 Geographische Aussagen aus Publikationen (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte u. a.) ermitteln, auswerten und beurteilen.
 - 5.2 Geographische Aussagen aus Publikationen in Verbindung mit anderen Anschauungsmitteln (z. B. Karten, Bilder) interpretieren.
6. Arbeit mit Anschauungsmitteln (Globus und Relief)
7. Arbeit mit Unterrichtsprogrammen

D. Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 9 des Gymnasiums

Jahrgangsthema:

Raumtypische Erscheinungen und Strukturprobleme in Industriestaaten: Hochentwickelte Industrieländer in West und Ost in ihrer natur-, kultur- und wirtschaftsräumlichen Differenzierung

Aufbau des Lehrplans

1. Zusammentreffen und Wechsellwirkung verschiedener Geofaktoren in ihrer Bedeutung für den Ablauf der Industrialisierung, dargestellt am Beispiel Großbritannien
2. Raumtypische Erscheinungen und Probleme im nord-amerikanischen Wirtschaftsraum
3. Raumtypische Erscheinungen und Probleme im sowjetrussischen Wirtschaftsraum
4. Raumtypische Erscheinungen und Probleme im japanischen Wirtschaftsraum

Entsprechend dem methodischen Aufbauprinzip des Lehrplans für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums mit dem Paradigma Indien als Einführung in die Probleme von Entwicklungsländern steht für die 9. Jahrgangsstufe Großbritannien als Paradigma für die Erarbeitung von Qualifikationen, die für die Untersuchung anderer Industrieräume gewonnen werden sollen. Damit werden zugleich wichtige Kenntnisse über das älteste Industrieland Europas vermittelt. Der Einblick in die übrigen wichtigen europäischen Industrieräume muß allerdings anderen Jahrgangsstufen vorbehalten sein,

da der einstündige Erdkundeunterricht in der Jahrgangsstufe 9 nicht die Erarbeitung weiterer europäischer Industrieregionen neben den wirtschaftlichen Großmächten USA, Sowjetunion und Japan zuläßt.

Innerhalb der vier großen thematischen Einheiten des Lehrplans für die Jahrgangsstufe 9 steht jeweils am Anfang ein Lernziel der Zielklasse Können. Es wird hier die Fähigkeit gefordert, wichtige naturgeographische Voraussetzungen für die wirtschaftliche Nutzung des angesprochenen Großraumes zu erarbeiten. Es ist notwendig, analog zu dem ersten Lernziel für alle diese Räume die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten zu verdeutlichen. **Auf die Sicherung eines topographischen Grundwissens wird besonderer Wert gelegt**, weil dieses Grundwissen Voraussetzung für eine thematisch orientierte Geographie sein muß.

Die folgenden zwei bzw. drei Lernziele zu den raumtypischen Erscheinungen und Problemen in den vier Industrieräumen liegen innerhalb der Zielklasse Wissen auf der niedrigsten Anforderungsstufe (Einblick, Überblick); zudem ist die Zahl der Lernziele niedrig gehalten, so daß der Schüler vor einer Stoffüberlastung geschützt wird.

Der Lehrplan ist auf die Erarbeitung der Lernziele in 28 Unterrichtsstunden angelegt.

Richtziele

1. Kenntnis der Wechselwirkung wichtiger Geofaktoren bei der Industrialisierung
2. Kenntnis wesentlicher Merkmale industrialisierter Länder
3. Bewußtsein von den besonderen Problemen der Industrieländer
4. Einsicht, daß bei ähnlichen natürlichen Voraussetzungen verschiedene Gesellschaftssysteme verschiedene Raumstrukturen schaffen können
5. Fähigkeit, die behandelten Raumbeispiele selbständig topographisch einzuordnen und ihre Lagebeziehungen zu erkennen
6. Fähigkeit, geographische Arbeitstechniken anzuwenden
7. Bereitschaft, sich für die Aufgaben der Raumordnung und Umweltgestaltung einzusetzen sowie die Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen

Curricularer Lehrplan für Erdkunde am Gymnasium

Jahrgangsstufe 9

Raumtypische Erscheinungen und Strukturprobleme in Industriestaaten: Hochentwickelte Industrieländer in West und Ost in ihrer natur-, kultur- und wirtschaftsräumlichen Differenzierung

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
9.1 Zusammentreffen und Wechselwirkung verschiedener Geofaktoren in ihrer Bedeutung für den Ablauf der Industrialisierung in einem bestimmten Raum			
Am Beispiel Großbritanniens sollen Qualifikationen für die Untersuchung anderer Industrieräume gewonnen werden.			
9.1.1 Fähigkeit, topographische, morphologische und klimatische Gegebenheiten festzustellen	Lage im Gradnetz, Lage in Europa; starke Verzahnung von Land und Meer, ozeanisches Klima	Arbeit mit physischen und klimatischen Karten; Einsatz eines Unterrichtsprogramms	Lagebeziehungen Englands verdeutlichen; Kennzeichen und Besonderheiten des englischen Seeklimas erklären
9.1.2 Überblick über Entstehungsbedingungen der Industrie	„klassische“ Standortfaktoren der mittelenglischen Textil- und Stahlindustrie: Rohstoffe, Energie, Arbeitskräfte, Verkehrslage, Absatzmärkte, Kapital historische Voraussetzungen: Bevölkerungswachstum, Sicherung der Ernährung (Produktion für den Export), technische Neuerungen, Kolonien als Rohstofflieferanten und Absatzmärkte	Auswerten von Karten, Bildern, Quellentexten und Statistiken z. B. eines Berichts über Kinderarbeit in Bergwerken Kurzreferat eines Schülers über die Anfänge der Eisenbahnen oder die Einführung der Dampfmaschine	Standortbedingungen der Textil- und Stahlindustrie nennen; historische Gründe der Industrialisierung aufzeigen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
9.1.3 Einsicht in Gründe und Folgen einer veränderten Bewertung von Standortfaktoren	Verlust von Kolonialräumen und Suche nach neuen Absatzmärkten; Bedeutungsverlust traditioneller Rohstoffe und Rückgang der betroffenen Industriezweige; steigende Transportkosten und Verlagerung der Schwerindustrie an die Küste; Auswirkung neuer Rohstoffvorkommen (Erdöl in der Nordsee)	Vergleich von Industriestandortkarten des 19. Jhts. und der Gegenwart sowie Anfertigen eines Aufbautransparents in Gruppenarbeit; Auswerten von Zeitungsartikeln	Verlagerungen in der Industrie begründen; Auswirkungen der Erdölfunde auf Schottland erklären
9.1.4 Einblick in die Ausprägung einer Industrielandschaft	Kennzeichen des „black country“: — Industrie- und Bevölkerungskonzentration, — starke Durchmischung von Wohn- und Arbeitsstätten, — hochentwickelte Infrastruktur (z. B. Verkehr, Energie), — Luftverschmutzung	Auswerten von thematischen Karten, Bildern und Quellentexten; Einsatz von Unterrichtsfilmen	Kennzeichen einer typischen Industrielandschaft nennen; Belastungen dieses Raumes durch die Industrialisierung aufzeigen
9.2 Raumtypische Erscheinungen und Probleme in Industriestaaten			
9.2.1 Im nordamerikanischen Wirtschaftsraum			
9.2.1.1 Fähigkeit, wichtige naturgeographische Voraussetzungen für die wirtschaftliche Nutzung des Raumes festzustellen	Lage im Gradnetz; Einfluß des Reliefs auf das Klima (Temperatur, Niederschläge, besondere Winderscheinungen); Bedeutung der Wasserstraßen	Arbeit mit physischen und klimatischen Karten; Einsatz eines Unterrichtsfilms; Zeichnen eines Landschaftsprofils von W nach O	Ein Klimaprofil von W nach O beschreiben und erläutern; Auswirkungen von Wirbelstürmen darstellen; die Eignung einiger Flüsse und Seen als Verkehrswege aufzeigen
9.2.1.2 Überblick über die wichtigsten Industrieregionen und ihre Wandlungen	alte und neue Industriegebiete und ihre Standortbedingungen; veränderte Bewertung von Standortbedingungen und dementsprechende Auswirkungen am Beispiel eines Industriezweiges (z. B. Textilindustrie) bzw. eines Industriegebietes (z. B. manufacturing belt); unterschiedliche Entwicklungshöhe einzelner Räume	Auswerten von thematischen Karten; Lehrervortrag über den Wandel in der Bewertung von Standortfaktoren	Verbreitung und Bedeutung der Bodenschätze aufzeigen; alte und neue Industriegebiete in eine stumme Karte einzeichnen; Standortfaktoren eines Industriezentrums bzw. Industriezweigs und deren Veränderung angeben

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
9.2.1.3 Einblick in die besonderen Formen und Probleme der Großstadtentwicklung	physiognomische Merkmale: Schachbrettmuster, Wolkenkratzer, sanierungsbedürftige Viertel, aufwendiger Verkehrsausbau; Auswirkungen der Industrialisierung: Städtebänder (z. B. Megalopolis) und Metropolenbildung, funktionale und sozialräumliche Differenzierung	Vergleich amerikanischer und deutscher Stadtgrund- und -aufrisse Besprechen von thematischen Karten	Einen typischen Grundriß einer Stadt in den USA erläutern; die funktionale und soziale Gliederung der amerikanischen Großstadt an einem Beispiel zeigen; die Bevölkerungsverdichtung im NO der USA erklären
9.2.1.4 Einblick in die besondere Situation der Landwirtschaft in einem hochentwickelten Industrieland	industrial farming im Mittleren Westen: große und gleichmäßige Betriebsflächen, starke Mechanisierung, hoher Kapitalbedarf; großflächige Sonderkulturen in Kalifornien bzw. im Süden der USA; Bodenzerstörung und Gegenmaßnahmen	Arbeit mit Bodennutzungskarten, Texten und Bildern; Einsatz eines Unterrichtsprogramms	Unterschiedliche Wirtschaftsformen in verschiedenen Gebieten der USA gegenüberstellen; Folgen der Bodenzerstörung und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung darstellen
9.2.2 Im sowjetrussischen Wirtschaftsraum			
9.2.2.1 Fähigkeit, wichtige naturgeographische Voraussetzungen für die wirtschaftliche Nutzung des Raumes festzustellen	Lage im Gradnetz; Einfluß des Reliefs auf das Klima; Gewässernetz; Verkehrsbedingungen	Auswerten von physischen und klimatischen Karten; Zeichnen eines Landschaftsprofils von N nach S	Die Breitenlage der USA und der Sowjetunion vergleichen; Die Eignung der großen Flüsse als Verkehrsträger aufzeigen
9.2.2.2 Überblick über Standortbedingungen sowie Struktur und räumliche Verteilung der Industriezentren	die großen Industriezentren und ihre Standortfaktoren; Kombinate als betriebswirtschaftliche Besonderheit	Vergleich von Industriekarten Mitteleuropas und der Sowjetunion	Verbreitung, Gewinnung und Bedeutung der Bodenschätze aufzeigen; Kennzeichen eines Kombinates nennen
9.2.2.3 Einblick in die Organisationsformen der sowjetischen Landwirtschaft und ihre räumliche Ausprägung	Kolchos; Sowchos (betriebswirtschaftliche Unterschiede, hauptsächlich Verbreitung)	Auswerten von Spezialkarten und Statistiken mit Berücksichtigung der räumlichen Verteilung der beiden Organisationsformen	In einer Tabelle die wesentlichen Unterschiede zwischen Kolchos und Sowchos zusammenfassen
9.2.2.4 Einblick in Maßnahmen zur Überwindung der Entfernungen und der ungleichen Erschließung	Ausbau des Verkehrsnetzes; Ansiedlung von Industrie; Gründung neuer Städte; Neulandgewinnung	Arbeit mit Karten, Texten und Skizzen; Auswerten eines Berichts über neue Erschließungsmaßnahmen vor allem im asiatischen Teil des Landes	Schwierigkeiten beim Ausbau des Verkehrsnetzes beschreiben und begründen; Möglichkeiten und Grenzen der Neulandgewinnung aufzeigen; neue Erschließungsmaßnahmen darstellen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
9.2.3 Im japanischen Wirtschaftsraum			
9.2.3.1 Fähigkeit, die naturgeographischen Gegebenheiten festzustellen und im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Industrialisierung zu beurteilen	Insellage, morphologische und klimatische Gegebenheiten, unzureichende Ausstattung mit Bodenschätzen; der begrenzte Siedlungs- und Wirtschaftsraum und seine Bedrohung durch Naturkräfte	Auswerten von physischen und thematischen Karten; Einsatz eines Medienpaketes; Zeichnen eines Landschaftsprofils von W nach O	Begrenztheit des Siedlungs- und Wirtschaftsraumes darstellen; Gefährdung Japans durch Naturkatastrophen beschreiben
9.2.3.2 Einblick in Voraussetzungen der raschen Industrieentwicklung	Weiterentwicklung religiöser Vorstellungen und familiärer Bindungen im Industriebetrieb; bewußte und sofortige Übernahme westlicher Vorbilder (Wirtschaftssystem, Technologien);	Besprechen von Quellentexten; Einsatz eines Medienpaketes (siehe oben) und eines Unterrichtsfilms	Einige wichtige Gründe für den raschen Aufstieg Japans zur Industriemacht nennen
9.2.3.3 Überblick über die Auswirkungen der forcierten Industrialisierung	Zusammenarbeit von Klein- und Großbetrieb; Entstehung von Ballungszonen; Umweltbelastung; extreme Abhängigkeit vom Weltmarkt (Import und Export)	Auswerten von thematischen Karten, Bildern, (u. U. Satellitenaufnahmen), Quellentexten und Statistiken	Die Bevölkerungs- und Industriekonzentration auf der pazifischen Küstenseite begründen; Formen der Umweltbelastung nennen und Gegenmaßnahmen aufzeigen
9.3 Rohstoff- und Energievorräte der Erde			
Offenheit für die Probleme einer verantwortungsvollen Nutzung der Weltvorräte an Rohstoffen und Energie	Begrenztheit der Ressourcen; große Unterschiede im Energieverbrauch der Industriestaaten und der Entwicklungsländer; die Verantwortung der Industriestaaten gegenüber den Entwicklungsländern	Zusammenstellen von Zeitungsberichten, Statistiken und Diagrammen; Einsatz von Unterrichtsfilmen über Energieträger und die Deckung des Energiebedarfs	

Katalog von Grundbegriffen in der Jahrgangsstufe 9

Die folgenden Begriffe sind bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 als verbindliches Grundwissen zu erarbeiten:

Absatzmarkt	landwirtschaftliche Nutzfläche (LNF)
Ballungsraum	manufacturing belt
Energieträger	Meeresströmung
Extensivierung	Megalopolis
Farm	Metropole
funktionale Differenzierung	Region
Industrie, -landschaft, -revier, -staat, -zweig	Ressourcen
industrial farming	Rohstoff
Infrastruktur	Schachbrettmuster
Intensivierung	Sowchos
Kolchos	Städteband
Kombinat	Standortfaktor
	Umwelt, -gestaltung